

heit eine Vergewaltigung der sprachkundigen früheren Autoren, die nicht erst darauf hingewiesen zu werden brauchten, daß die lateinischen Adjektiva (fast alle) zwei oder drei Endungen haben. Ein *Calosoma reticulatus*, eine *Lycaena minimus* wäre bei den Autoren des 17. und 18. Jahrhunderts einfach unmöglich gewesen. Der hier vertretene Standpunkt entspricht auch durchaus dem juristischen, etwa: „Reichsrecht bricht Landesrecht“. Ich glaube der Zustimmung aller entomologischen Juristen sicher zu sein, und deren ist ja auch eine ganze Anzahl.

Nun ist jedoch zu beachten, daß, um in jedem Falle den Artnamen richtig zu schreiben, eine gewisse Kenntnis der lateinischen (und griechischen) Sprache vonnöten ist. So sind *Kalosoma* (Schönleib), *Meconema* (Langfaden, übrigens schlechte Bildung für *Macronema*) usw. wie die meisten Wörter auf -ma Neutra; also *Calosoma reticulatum*, *Meconema varium*, nicht aber *reticulata* und *varia*. Ferner ist zu berücksichtigen, daß im Latein manche Adjektiva auf -us zweier Endungen sind, d. h. auch im weiblichen Geschlechte -us beibehalten. Manche Gattungsnamen auf -us sind weiblich, einige auf -a männlich, z. B. *Phytodecta*, *Aphidecta* (aus dem Griechischen = Pflanzenbeißer, Blattlausbeißer); der im Femininum zugesetzte Artnamen würde dem Genusnamen eine widersinnige Passivbedeutung beilegen.

Einige Namen auf -on, aus griechischem *on* stammend, das = lateinisch -um ist, sind als Neutra zu behandeln. Beispiel: *Anomalon* (Sichelwespe). *Bracon* (Schlupfwespe) dagegen ist männlich. Es soll nicht verschwiegen werden, daß in manchen Fällen eine Entscheidung zwischen männlichem und weiblichem Geschlechte schwierig oder unmöglich ist, aber das sind immerhin doch nur seltene Ausnahmefälle.

Ist der Artnamen kein Adjektiv, so muß er freilich unverändert bleiben. Zweifelhaft bleibt die Sache bei auf -ator endenden Artnamen: *vestigator* u. a. Im Lateinischen kann man nämlich zu adjektivisch gebrauchten Substantivis wie *victor* das Femininum: *victrix* bilden (Neutrum und Plural: *victricia*), wonach man z. B. *Pimpla instigatrix*, *Pimpla examinatrix* u. ä. zu sagen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark.

Faunistisch-biologische Zusammenstellung mit besonderer Berücksichtigung der vertikalen Erhebung.

Von Fachlehrer *K. Mitterberger*, Steyr.

(Fortsetzung.)

Submontana Frey. (Kat. Nr. 2418). Taf. 2, Fig. 6.

Der vorigen Art, insbesondere den helleren Stücken derselben, außerordentlich ähnlich und nur durch einige sehr subtile Merkmale getrennt, so daß die Artrechte mit voller Berechtigung angezweifelt werden können. In der Regel soll submontana Frey kleiner und breitflügeliger sein; die geringere Expansion von 11 bis 12 mm (gegen 11,5 bis 13 mm bei sorbiella) ist aber vollkommen irrelevant, da auch bei sorbiella Tr., insbesondere bei gezogenen

Exemplaren das Ausmaß sehr oft auf 11 mm, ja sogar unter diese Zahl herabsinkt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei submontana Frey nur weißlich und über der Falte in geringem Maße gelblich gegittert; die Zeichnung variiert zwischen blaß bräunlichgelb und goldgelb. Die Franschen der Vorderflügel sind etwas lichter und zeigen niemals die zwei (wenn auch oft nur undeutlichen) Teilungslinien der sorbiella Tr. Die Hinterflügel scheinen etwas schmaler zu sein.

Ich fing einige wenige Stücke (vid. Hauder) am 26. Juni auf dem Damberge (811 m), wo ich die Falter am Waldesrande von *Sorbus aria* klopfte.

Die schmutzig weiße Raupe hat einen dunkelbraunen Kopf und ein ebenso gefärbtes Nackenschild; sie lebt im Mai in den Knospen von *Sorbus aria* und *Amelanchier vulgaris*.

Pygmaeella Hb. (Kat. Nr. 2419). Taf. 2, Fig. 7.

Der Falter erscheint um Steyr (311 m) bereits vereinzelt Mitte Juni (Damberg, Griemühle etc.); im Gebirge fällt jedoch die Flugzeit hauptsächlich auf die Monate Juli und August und beträgt daselbst die vertikale Erhebung bis gegen 2000 m; so fing ich die Art oberhalb des Rößl (1886 m) am Eisenerzer Reichenstein. Im Kronlande Salzburg traf ich den Falter am Oberen Rotgüldensee (1987 m), die Herren Hauder und Dr. Eisendle fingen ihn noch am Moserboden (1968 m). Frey gibt in seinen Lepidopteren der Schweiz, pag. 385, als Höhengrenze 4000 Fuß = 1264 m an, welche Angabe nach vorstehend verzeichneten Fundstellen als zu gering angenommen werden muß.

Durch Zucht erhielt ich mehrere Exemplare vom 6. bis 10. Juni 1900. Jung ist die Raupe schmutzig weiß, erwachsen lichtgrün, der Kopf und das weißgeteilte Nackenschild, sowie die Brustfüße sind schwärzlich; die hell gelblichgrüne Puppe besitzt einen gelblichbraunen Kopfteil. Die Raupe lebt im April und Mai in den versponnenen Blattknospen und in den Blütenkätzchen der *Wollweiden*, insbesondere an *Salix caprea* und dringt nach Sorhagen auch oftmals in das Mark der Zweige ein. Höfner (Schmetterlinge Kärntens) vermutet die Raupe auch an *Grünerle* (*Alnus viridis*), welche Angabe mit Rücksicht auf die bedeutende vertikale Erhebung des Falters große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Goedartella L. (Kat. Nr. 2420). Taf. 2, Fig. 8.

Sowohl in der Ebene als auch im Gebirge im Steyrer Gebiete um Erlen und Birken meist in Anzahl vorkommend. Je nach der Höhenlage fällt die Hauptflugzeit des Falters in die Monate Juni bis August. Ich fing die Art bei Neulust, am Damberge (sowohl im Juni als auch im August), im Wendbachtale, im Spitzenbachgraben, auf der Hohen Dirn (1157 m) etc. Als höchste Flugstelle konnte ich den Moserboden (1937 m) im Kronlande Salzburg nachweisen, wo ich am 22. Juli die Art in einem reinen Exemplar erbeutete. Es ist als zweifellos anzunehmen, daß hier die Larve in den Knospen und Kätzchen der *Grünerle* (*Alnus viridis*) lebte.

Die Raupe ist rötlichgrün oder dunkelgrün, in den Segmenten zart rot, der Kopf glänzend dunkelbraun, das Nackenschild bräunlich, entweder (wie Treitschke angibt) mit zwei kleinen, schwarzen Längsstrichen oder mit einem fast dreieckigen dunklen Fleck, der durch eine helle Längslinie geteilt ist, versehen; die Brustfüße sind dunkelbraun, die Bauch- und Afterfüße von Körperfärbung. Sie lebt vom

November bis April, Anfang Mai in den Kätzchen von *Betula* und *Alnus*, geht dann unter die Rinde der genannten Pflanzen, begibt sich zur Verwandlung (wie Höfner bemerkt) jedoch in die Erde.

Die Art ist durch ganz Nord- und Mitteleuropa, Südfrankreich, Süddalmatien und Südostrußland verbreitet; Möschler (zool.-bot. Verh. Wien, 1884, pag. 315) führt an, daß diese Art von Chambers in Kentucky gefangen wurde. (Fortsetzung folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

A. pyramidea L. Pyramideneule. Häufig im Juli bis September. Raupe fast auf allen Laubhölzern, besonders Linden und Weiden im Mai und Juni.

Taeniocampa Gn.

T. gothica L. Häufig im März und April. Raupe im Mai und Juni auf niederen Pflanzen.

T. miniosa F. Nicht häufig im Mai. Raupe im Juni auf Eichen, Birken, Weiden und Brombeeren, meistens in größerer Anzahl zusammen.

T. pulverulenta Esp. (*cruda* Tr.). Häufig März und April. Raupe im Mai und Juni auf Eichen.

T. stabilis View. Häufig März und April. Raupe vom Mai bis Juli auf fast allen Laubhölzern.

v. grisea. Unter der Stammform.

T. incerta Hufn. (*instabilis* Esp.). Häufig im April. Raupe von Mai bis Juli auf Laubhölzern und niederen Pflanzen.

ab. fuscata Hw. Unter der Stammart.

T. gracilis F. Nicht selten im April, Mai. Raupe auf Strauchwerk und verschiedenen niederen Pflanzen zwischen den zusammengesponnenen Endblättern im Mai und Juni.

T. munda Esp. Häufig im April und Mai. Raupe auf vielen Laubbäumen, besonders Eichen und Obststämmen, am Tage in den Rindenrissen.

ab. immaculata Stgr. Unter der Stammform.

Panolis Hb.

P. grieseocarinata Goetz (*piniperda* Panz). Kiefern-eule. Im April und Mai nicht selten. Raupe im Juni und Juli an Föhren (*pinus silvestris*).

v. grisea. Unter der Stammart häufig.

Dicycla Gn.

D. oo L. Selten im Juni und Juli. Raupe im Mai zwischen zusammengesponnenen Blättern an Eichen.

Calymnia Hb.

C. pyralina View. Juli und August nicht häufig. Raupe im Mai und Juni auf Eichen und Ulmen.

C. affinis L. Im Juli und August nicht häufig. Raupe im Mai und Juni auf Eichen und Ulmen zwischen zusammengesponnenen Blättern.

C. trapezina L. Sehr häufig Juli und August. Raupe im Mai und Juni auf allen Laubholzarten; sie ist eine arge Mordraupe, die mit Vorliebe andere Raupen frißt.

Cosmia O.

C. paleacea Esp. Selten im August und September. Raupe im Mai und Juni auf Erlen und Birken in zusammengesponnenen Blättern.

Dyschorista Ld.

D. fissipuncta Hw. (*ypsilon* Bkh.). Nicht selten im August. Raupe im Mai und Juni an Pappeln und Weiden, am Tage in den Ritzen der Stämme.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Lepidopterorum Catalogus. Von H. Wagner, Verlag von W. Junk, Berlin W. 15.

Von dem im Erscheinen begriffenen Schmetterlingskataloge, der ein Verzeichnis aller bekannten Schmetterlingsarten der Erde, ihrer Hauptliteratur, ihrer Synonyme und Varietäten sowie ihrer Vaterlandsangaben darstellen wird, hatten wir schon verschiedentlich Gelegenheit zu berichten.* Inzwischen sind weiter herausgekommen: Teil 4 enthaltend die Hepialiden, bearbeitet von H. Wagner und R. Pfitzner, erschienen am 24. November 1911. Subskriptionspreis Mk. 1.65. Teil 5 enthaltend die Noctuidengattung: Agaristinae von Embrik Strand, erschienen am 18. März 1912. Subskriptionspreis Mk. 5.15. Teil 6: Die Adeliden, Micropterygiden und Gracilariaden von E. Meyrick, erschienen am 20. Mai 1912. Subskriptionspreis Mk. 4.25. Teil 7: Die Syntomiden von H. Zerny, erschienen am 25. Juli 1912. Subskriptionspreis Mk. 11.25 und endlich am 10. August 1912 Teil 8, die Geometridengattungen: Brephinae und Oenochrominae, von L. B. Prout bearbeitet. Subskriptionspreis Mk. 5.90. Jedes Wort der Empfehlung hier beizufügen, wäre überflüssig, das Werk spricht für sich selbst und die Verlagsbuchhandlung stellt Interessenten gern Teil I zur Ansicht zur Verfügung.

Nur durch eingehendes Studium in dem Werke ist es möglich, sich einen Begriff zu machen, welche Riesenarbeit es erfordert, die unzähligen Literaturangaben zusammenzustellen; es ist daher sehr zu begrüßen, daß es der Verlagsbuchhandlung gelungen ist, für die Bearbeitung der einzelnen Familien und Gattungen die führenden Spezialisten zu gewinnen, die durch jahrelanges Studium den zu bewältigenden Stoff und die in allen Weltgegenden verstreute Literatur schon vorher genauestens kannten. Das Werk ist als Fundamentalwerk für die gesamte wissenschaftliche Lepidopterologie anzusprechen und wünschen wir ihm eine recht große Verbreitung. Dr. N.

Kleine Mitteilungen.

Herr Max Korb hat die große, wissenschaftlich außerordentlich wertvolle Sammlung des verstorbenen Otto Bohatsch, worüber wir in Nr. 32 berichteten, von dessen Bruder gekauft. Spezialsammlern bietet sich sehr günstige Gelegenheit, ihre Sammlungen durch gute Sachen daraus zu bereichern.

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort auf Anfrage in Nr. 26:

Die weiblichen Schwärmerpuppen besitzen am 8. Hinterleibssegment (dem 4. vom Ende der Flügelscheide) eine Längsfurche, welche dem Ein-

*) Vergl. Entomolog. Zeitschrift XXV, 132, 182.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. \(Mikrolep.\) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark - Fortsetzung 138-139](#)